

# Landkreis Süd

MONTAG, 6. MÄRZ 2017

## Ein beherzter Hieb reicht

Jahreshöhepunkt Starkbieranstich in Taufkirchen: Beim Derblecken „Pantoffel-Sozialisten“ im Visier

### STRASSLACH-DINGHARTING

#### BMW kracht in Gegenverkehr

Weil er einem entgegenkommenden Fahrzeug ausweichen wollte, ist ein 23-Jähriger am Samstag bei Strasslach zunächst von der Fahrbahn abgekommen und dann in den Gegenverkehr gekracht. Ein Fiat-Fahrer wurde dabei leicht verletzt. Der 23-Jährige aus dem südlichen Landkreis war gegen 14.30 Uhr auf der Römerstraße in Richtung Strasslach unterwegs, als ihm in einer 30er-Zone ein roter Kleinwagen entgegenkam. Da dieser nach Aussagen von Zeugen offenbar zu weit in der Mitte der Fahrbahn fuhr, wich der 23-Jährige mit seinem BMW aus, um einen Frontalzusammenstoß zu vermeiden. Nach Polizeiangaben kam er dabei von der Straße ab und fuhr auf das Bankett. Als er seinen BMW wieder auf die Fahrbahn lenken wollte, verlor der 23-Jährige die Kontrolle und geriet in den Gegenverkehr. Dort stieß der BMW mit dem Fiat eines 49-jährigen Münchners zusammen und schleuderte anschließend in den Wald. Der Fahrer des Fiat wurde bei dem Unfall leicht verletzt und musste zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus. Auf dem Rücksitz saßen zudem zwei Kinder im Alter von drei und fünf Jahren. Sie waren zum Glück angeschnallt und blieben unverletzt. Bei dem Zusammenstoß wurden beide Autos massiv beschädigt. Das linke vordere Rad des BMW wurde herausgerissen. Die Polizei taxiert den Schaden auf mehrere Zehntausend Euro. fp

VON KATHRIN KOHNKE

**Taufkirchen** – „Lieber ein starkes Wort als viele schwache Sprüche“ versprach Michael Müller alias Ritter Blech. Er hielt sich dran und teilte beim Derblecken fröhlich aus. Über 400 Gäste waren ins Taufkirchner Kulturzentrum gekommen. Auch der vierte Starkbieranstich der Freunde des Wolfschneiderhofs war ausverkauft.

Gastgeber Helmut Rösch, Vorstand der Freunde des Wolfschneiderhofs, führte gut gelaunt durchs Programm. Er hieß den zweiten Bürgermeister Alfred Widmann (SPD) willkommen, der kurzfristig für den erkrankten Ullrich Sander (parteilos) einsprang. Den Fassenstich meisterte Widmann mit Bravour und nur einem beherzten Hieb. Die Blaskapelle Taufkirchen spielte auf, es wurde geratscht, gelacht und getrunken. Auch Kulturchef Michael Blume – in Tracht – mischte sich unter die fröhliche Gesellschaft.

Dann der Auftritt des Ritters. Einer der Höhepunkte, zweifellos. Kaum auf der Bühne, da ätzte er schon los. „Wer Lobhudeleien hören will, der muss auf den Nockherberg pilgern“. In Taufkirchen hingegen werde dem Volk aufs Maul geschaut.

Und schon hat der 61-Jährige die „Provinz-Genossen“ und „Pantoffel-Sozialisten“ im Visier. Anwesende bleiben nicht verschont, etwa Vize-Landrätin Annette Ganssmüller-Maluche (SPD). Sie war stellvertretend für Landrat Christoph Göbel (CSU) zu Gast. Die Politikerin, so der Ritter, strebe in Sachen Karriereplanung froher Hoffungen Maximilianeum. „Nur steht da Paulchen Panter (Peter Paul Gantzer) davor, der Ötzi der Bayern-SPD mit Johannes-Heesters-Syndrom“. Dieser kandidiere noch mit 107 für den Bayerischen Landtag. „Und werde auch tatsächlich noch gewählt“, sagt der Ritter und grinst. Auch Bela Bach, Vorsitzende der Landkreis-München-SPD, ist unter den Gästen. Als „personifizierte Zukunft der Gegenwart“ und vom Schulz-Tsunami getragen. „Der hat die CDU so erschüttert, dass die schon zwei Ge-



Gleich der erste Schlag sitzt: Der Starkbieranstich durch den Zweiten Bürgermeister Alfred Widmann gelingt ebenso gut wie der ganze Abend. Hilfreich zur Hand geht Gastronom Sebastian Zinner. Das Derblecken mit Michael Müller alias Ritter Blech wird zu einem furiosen Ritter, der geschickt die Landes- und Kommunalpolitik miteinander mischt. Eine Tanzeinlage im Dirndl vollendet den Abend: Die Taufkirchner Funky Dancers hatten eine schöne Choreographie zu Andreas Gabaliers „Hulapalu“ einstudiert und brachten ordentlich Stimmung in den ausverkauften Saal.

FOTOS: KATHRIN KOHNKE



neralsekretäre brauchen. Wie bescheuert ist das denn?“, derbleckt der Ritter.

Aber auch die Lokalpolitik bekommt ihr Fett weg, allen voran Ullrich Sander. „Es vergeht kaum eine Veranstaltung, bei der man nichts von ihm hört“, sagt der Ritter. Immer sei da der eine Satz: „Der Herr Bürgermeister lässt sich entschuldigen“. Des Ritters Rat: „Lieber nicht so viel erklären, warum man nicht prä-

sent ist, lieber mehr Präsenz zeigen.“ Als Pfälzer müsse er sich langsam an die bayerischen Bräuche gewöhnen. Der Saal lacht, beiflichtender Applaus. Es gibt Seitenhiebe auf die „Dorf-Grünlinge und Reiswaffel essenden Weltverbesserer“ und Kritik an der Post. Die Schließung der Filiale und das Verwirrspiel mit den Postleitzahlen stoßen dem Ritter auf. „Früher hat man die Post fertig ge-



macht, heute macht einen die Post fertig. Postfaktisch“.

#### Gäste erheben sich im Gedenken an Gordion Baier

Zum Ende hin eine sympathische Geste für den verstorbenen Vereinsfreund Gordion Baier. Immer hat er hier mitgeholfen. „Michi, ich hob

Dir scho ma eigeschenkt“, hätte dieser nach der Rede stets gesagt, erinnert sich Müller. Und bittet alle im Saal, sich im Gedenken an „Gordi“ zu erheben. Auf den Ritter folgt das Münchner Kindl, Ex-Vize-Bürgermeisterin Angelika Steidle in der Rolle. Viele Anekdoten hat sie mitgebracht, auch den einen oder anderen Kalauer. Amüsiert hörte das Publikum ihr zu. Dann der Auftritt von

Harald Helfrich, Schauspieler, Sänger und Kabarettist. Er parlierte und musizierte, bei seinem „I bin der Fensterputzer-Kare“ (nach Maxl Graf) sangen viele im Saal mit. Begeistert Applaudierten für die Taufkirchner Funky Dancers und die Goßalschnalzer aus Putzbrunn. Die Freunde des Wolfschneiderhofs zeigten sich zufrieden. „Griabig war's und schön, „Prost, Starkbiergemeinde!“.

### Merkur.de

Rund um die Uhr aktuelle Nachrichten aus dem Landkreis München unter [www.merkur.de/lksued](http://www.merkur.de/lksued)

#### IHRE REDAKTION

Telefon: (089) 66 50 87-0  
Telefax: (089) 66 50 87-10  
lk-sued@merkur.de

#### INTERVIEW

## Er fährt gerne Vespa und schmiedet Verse

Michael Müller wohnt in Taufkirchen und derbleckt beim Starkbieranstich die Politik

**Taufkirchen** – Das Derblecken des Ritters Blech von Hilprandigen zählt zu den Höhepunkten des Starkbieranstichs in Taufkirchen. Der *Münchner Merkur* sprach mit Michael Müller, der alljährlich in die Rolle schlüpft.



**Michael Müller** schlüpft gerne in die Rolle des Ritters Blech von Hilprandigen.

■ **Ihr Namensvetter ist der 1381 verstorbene Ritter Hilprand von Taufkirchen. Warum wählten Sie gerade diese Figur für Ihre Rolle?**

Mir ging es darum, eine lokale Identifikationsfigur zu kreieren.

■ **Wer hat Sie zum Ritter geschlagen?**

Wir haben im Förderverein gemeinsam die Idee entwickelt, einen Original Taufkirchner Starkbieranstich auf die Beine zu stellen. Da mei-

ne kabarettistische Neigungen bekannt waren, kam mir die Rolle des Derbleckers quasi „zwangsläufig“ zu.

■ **Wie bereiten Sie sich auf den Auftritt vor, wie viel Zeit braucht's für ein ordentliches Derblecken?**

Durch aufmerksames Beobachten des kommunalen Geschehens mittels Zeitungslektüre und vieler informativer Gespräche. Der zeitliche Aufwand des Schreibens und Ausformulierens liegt sicher bei wenigen Stunden. Mehr Zeit braucht es, jedes Jahr aus der großen Stoffsammlung das Passende auszuwählen und einen neuen roten Faden zu weben.

■ **Welchem Thema konnten Sie heuer auf keinen Fall widerstehen?**

Den von der Presse zum Erklärbaren ausgerufenen Bürgermeister, weil sich damit gleich mehrere Themen trans-

portieren ließen: der Ärger mit der Post, die wünschenswerte häufigere Präsenz des Bürgermeisters und die finanzielle Situation der Gemeinde.

■ **Wurden Sie auf der Straße schon mal als Ritter angesprochen?**

Etliche Bürger tun das im Lauf des Jahres, um mir Themen mitzugeben, die ihnen aufgestoßen sind und einiges davon landet jedes Mal auf der Bühne.

■ **Wie sind die Taufkirchner so als Publikum?**

Durchaus kritisch. Ich denke, die Mehrheit erwartet, dass man den Handelnden auf die Finger schaut und humorvoll vorführt, dass die prominenten Kommunalpolitiker auch nur mit Wasser kochen.

Das Gespräch führte Kathrin Kohnke.

#### Lesung mit

### Harald Martenstein

#### Nettsein ist auch keine Lösung

Harald Martenstein ist Autor der Kolumne „Martenstein“ im ZEITmagazin und Redakteur beim Tagesspiegel. Er gilt vielen als Deutschlands wichtigster Kolumnist. Seine Themen findet er in der großen Politik genauso wie in den kleinen Zumutungen des Alltags. Egal ob er über die Staatsfinanzen, schöne Russinnen, das Kinderkriegen oder deutsche Radfahrer schreibt – Martenstein ist immer eigensinnig, geistreich und unterhaltsam. Seine Kolumnen haben nicht umsonst eine große Lesergemeinde.

Mittwoch, 08.03.17 in Wolfratshausen

Beginn: 20:00 Uhr • Einlass: 19:30 Uhr  
Eintritt: € 10,00

Kartenvorverkauf und Veranstaltung in der Buchhandlung Rupprecht

[www.rupprecht.de](http://www.rupprecht.de)



jetzt 39x

**Rupprecht**  
Buchhandlung

Wolfratshausen • Obermarkt 1 • Tel. 08171 9989770